

28.06.12 | Traum erfüllt

Mann mit Down-Syndrom eröffnet eigenes Restaurant

Trotz seiner Trisomie-21-Behinderung hat sich Tim Harris seinen Traum verwirklicht. Der 26-Jährige eröffnete sein eigenes Restaurant und hat inzwischen 30 Mitarbeiter. Sein Erfolgsrezept: Liebe.

Ein Pancake mit Blaubeeren und Bananenscheiben ab 5,99 Dollar, ein "Yummy Omlett" mit Schinken und Speck für 8,99 Dollar. Wer in dem kleinen Diner "Tim's Place" in Albuquerque im US-Bundesstaat New Mexico essen geht, den lockt wahrscheinlich nicht das kulinarische Interesse.

Immerhin stehen auf der Karte kaum sterne-verdächtige Gourmet-Höhepunkte. Für den Besucher ist etwas anderes viel wichtiger, was es sonst nirgendwo angeboten wird – nämlich "Hugs", Umarmungen. Die gibt es dort nicht nur kostenlos, sondern vor allem vom Chef.

Jeden Tag steht der 26-jährige Tim Harris am Eingang, begrüßt seine Gäste mit Handschlag, lächelt freundlich – und drückt sie einmal fest an sich. "Meine Gäste sollen sich wohl fühlen", sagt er dem TV-Sender CNN, während er das Kamerateam durch den kleinen Diner führt und sein Geschäftsmodell erklärt. Inzwischen ist der Laden für seine Atmosphäre so berühmt, dass das Restaurant als das vermutlich freundlichste der Welt gilt.

Viele Gäste sind aber nicht nur vom Körperkontakt im sonst als so prude geltenden Amerika überrascht, sondern vom Wirt selbst. Denn Tim ist weltweit der einzige Mensch mit Down-Syndrom, der ein Restaurant eröffnet hat und es auch leitet. Sein Team zählt mittlerweile 30 Mitarbeiter. "Ich habe zwar eine Behinderung, trotzdem bin ich in der Lage, dieses Restaurant zu führen", sagt Tim.

Aufgezogen wie alle anderen Kinder

Dass es der junge Mann jemals so weit bringen würde, daran hatten nicht viele geglaubt. Laut Neurologen erreichen Menschen mit Trisomie 21 durchschnittlich einen IQ von 50 bis 60, während gleiche Tests bei normalen Erwachsenen Ergebnisse zwischen 80 und 120 erzielen. Der Gendefekt, bei dem das 21. Chromosom dreifach statt doppelt vorhanden ist, führt zu einer geistigen, häufig auch körperlichen Behinderung mit unterschiedlichen Abstufungen.

Obwohl inzwischen Fälle aus Spanien und Japan bekannt geworden sind, bei denen Betroffene trotz ihrer Beeinträchtigung die Universität abgeschlossen haben, ist es eher ungewöhnlich, dass Menschen mit Trisomie ein selbstständiges und unabhängiges Leben führen.

Auch für Tims Familie war es anfangs schwer, mit der Krankheit zurecht zu kommen. Sein Vater Keith gestand dem Nachrichtensender CBS News: "Als unser Kinderarzt nach Tims Geburt fragte, ob ich weiß, was ein Down-Syndrom ist, verdunkelte sich meine Welt".

Der anfängliche Schock legte sich aber schnell. Tims Eltern schraubten ihre Erwartungen außerdem keineswegs herunter. Im Gegenteil, sie zogen ihren Sohn auf wie seine drei Geschwister. Tim ging zur Schule, spielte in Sportmannschaften, war sogar bei den Paralympics dabei und wurde zum Ballkönig gewählt. "Ich habe Tonnen von Goldmedaillen", erzählt Tim stolz und zeigt in dem Video, [das auch auf YouTube zu sehen ist](#)

(Link: http://www.youtube.com/watch?v=gx5eb4Zd7zI&feature=player_detailpage), auf die Vitrine voller Auszeichnungen.

Es war also nur logisch, dass Tim auch die Hochschule besuchen würde. 2008 machte er seinen Abschluss an der Eastern New Mexico University für Service, Büroarbeit und Gastronomie. Danach arbeitete er in mehreren Restaurants in New Mexico, bis er 2010 "Tim's Place" eröffnete. Zehn Jahre hatte er mit seiner Familie an dem Konzept gearbeitet. "Schon als Kind wollte ich ein Restaurant haben", sagt Tim.

Seinen Slogan "Breakfast Lunch Hugs" (Frühstück, Mittagessen, Umarmungen) nimmt Tim

sehr genau. Und mit jedem "Hug" wächst sein Erfolg. Die kostenlose Zärtlichkeit wird auch auf der Internetseite des Restaurants als kalorienfrei und lebensverlängernd beworben. Außerdem wird sie auch ohne Bestellung verteilt. Seit der Eröffnung hat Tim laut seinem "Hug-Counter" fast 20.000 Umarmungen verschenkt. Im Restaurant gibt es tatsächlich einen Zähler dafür.

Ausgeprägte Nächstenliebe

Auf die Idee mit den Umarmungen kam Tim auch gerade wegen seiner Behinderung: Menschen mit Down-Syndrom sind bekannt dafür, sozial extrem sensibel zu sein und Stimmungen genau wahrzunehmen. Bei Tim ist diese Nächstenliebe besonders stark ausgeprägt.

"Er hat diese einmalige Art jeden Tag glücklich zu sein", erklärt seine Mutter Jeanne. Als öffentlicher Redner unterstützt er mittlerweile auch Veranstaltungen für Behinderte. Dabei erwähnt er oft ein Zitat von Walt Disney, das er seine treibende Kraft nennt: "Wenn du es erträumen kannst, kannst du es auch erreichen."

Seine Idee hat schon vielen Menschen geholfen: [Auf der Webseite von "Tim's Place", dem Restaurant von Tim Harris, haben mehr als 800 Leute gratuliert, begrüßt und gedankt](#) (Link: <http://timsplaceabq.com/>) . Es sind Stammgäste, Verwandte, aber auch Leser seiner Geschichte in den Nachrichten.

Darunter Mütter und Väter, wie Dave Bunce, der schreibt: "Mein dreizehnjähriger Sohn Ryder hat das Down-Syndrom. Ich hab ihm von dir erzählt. Ryder und ich wünschen dir nur das Beste. Wenn ich jemals in Albuquerque bin, komme ich in dein Restaurant auf eine Mahlzeit und hoffentlich eine Umarmung vorbei".

Oft steht in den Einträgen auch bloß: "Danke, dass du deine Geschichte erzählst, dein Schicksal ist eine großartige Inspiration."

lur/kami

© Axel Springer AG 2012. Alle Rechte vorbehalten